

Anforderungen

GET INVOLVED



- Mindestalter: 25 Jahre
- Mindesteinsatzdauer: drei Monate
- Psychische Belastbarkeit
- Kommunikative Kompetenz
- Bereitschaft, sich in einem internationalen Team und in Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort zu bewegen und zu arbeiten
- Regionalkenntnisse
- Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Arabisch- und Hebräischkenntnisse sind wünschenswert
- Kenntnisse in der Entwicklungs-, Menschenrechts- oder Solidaritätsarbeit
- Identifikation mit dem ökumenischen Programm und den Organisationen, die es in Deutschland tragen
- Kirchliches Umfeld und Kenntnisse der Ökumene

Leistungen

Übernommen werden die Unterkunft und Verpflegung, die Reise, die Vorbereitung und Begleitung des Einsatzes.

Programminformationen und Bewerbungsunterlagen unter www.eappi.org

Bewerbungen richten Sie bitte an

Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS)
Pfarrer Andreas Maurer
Tel.: 0711 63678-37
Maurer@ems-online.org
www.ems-online.org

Berliner Missionswerk
Pfarrer Almut Nothnagle
Tel.: 030 24344-196
a.nothnagle@bmw.ekibb.net
www.berliner-missionswerk.de

pax christi
Geschäftsführerin Christamaria Weber
Tel.: 06101 2073
c.weber@paxchristi.de
www.paxchristi.de

Informationen finden Sie außerdem bei

Evangelisches Missionswerk Deutschland
www.emw-d.de

Evangelischer Entwicklungsdienst
www.eed.de



ÖKUMENISCHER FRIEDENSDIENST IN PALÄSTINA UND ISRAEL (ÖFPI)



Der deutsche Beitrag zum Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (EAPPI):

ein Programm des
Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf
im Rahmen der Dekade
zur Überwindung von Gewalt

Der ökumenische Freiwilligendienst in Palästina und Israel

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat im Rahmen der Dekade zur Überwindung der Gewalt ein Ökumenisches Begleitprogramm in Israel und Palästina ins Leben gerufen. Damit wollen die Kirchen Freiwillige gewinnen, die für drei Monate gewaltfreie israelische und palästinensische Aktionen begleiten. Vorausgegangen war der dringende Ruf der Kirchen in Jerusalem nach internationaler Solidarität.

Die ökumenischen Begleiterinnen und Begleiter zeigen durch ihre Anwesenheit, dass die Kirchen weltweit mit den Menschen der Region verbunden sind. Außerdem sollen sie informieren: Ihre Berichte machen auf die täglichen Menschenrechtsverletzungen aufmerksam. Sie erzählen, wie sich Menschen auf beiden Seiten bemühen, Gewalt zu beenden und Zeichen der Hoffnung zu sein.

Bewerben Sie sich über das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS), das Berliner Missionswerk (BMW) und die katholische Friedensbewegung Pax Christi. Die deutsche Beteiligung an EAPPI liegt in Verantwortung dieser Organisationen und wird unterstützt durch den Evangelischen Entwicklungsdienst (EED), Brot für die Welt, das Evangelische Missionswerk (EMW), die katholische Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und andere kirchliche Stellen sowie durch Spenden.

Der Freiwilligendienst ÖFPI

Freiwillige, die am ÖFPI teilnehmen, leben in einer Kirche, kirchlichen Institution oder Nichtregierungsorganisation im Westjordanland, im Gazastreifen oder in Israel, die sich für eine gerechte Lösung des Israel-Palästina-Konflikts einsetzt. Ihre Gegenwart zeigt die Verbundenheit der Christen weltweit. Darüber hinaus kann sich eine Mitarbeit in der gastgebenden Organisation ergeben.

Freiwillige begleiten Schülerinnen und Schüler zur Schule und Kranke ins Krankenhaus und schützen sie durch ihre gewaltfreie Präsenz. Sie können mit ihren gastgebenden Organisationen und abgestimmt mit dem Koordinationsbüro des Weltkirchenrats in Jerusalem an gewaltfreien Widerstandsaktionen von palästi-



nensischen und israelischen Gruppen teilnehmen. Sie können Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen internationales Recht notieren. Ein wichtiger Teil der Arbeit besteht in der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, besonders nach der Rückkehr.

Das Koordinationsbüro des Weltkirchenrats in Jerusalem organisiert und koordiniert den Einsatz, bereitet die Freiwilligen vor Ort vor und begleitet sie.

Ziele des Dienstes

- die weltweite christliche Verbundenheit für eine gerechte und gewaltfreie Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes bezeugen
- die Kirchen und ihre Friedensarbeit stärken
- Solidarität mit palästinensischen und israelischen Friedensaktivisten ausdrücken
- wo möglich zur Deeskalation beitragen, um Brutalität und Gewalt gegen Zivilisten und die Demütigung zu beenden
- zur Einhaltung von Menschenrechten und Internationalem Recht beitragen
- das internationale öffentliche Bewusstsein über die Gewalt der Besatzung und ihrer Auswirkungen schärfen
- die öffentliche Berichterstattung und Meinung in Deutschland ergänzen
- aktiv bezeugen, dass gewaltfreier Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden möglich ist.